



JAHRES BERICHT 2022

Fidei Donum



SCHWEIZER BISCHOFSKONFERENZ
CONFÉRENCE DES ÉVÊQUES SUISSES
CONFERENZA DEI VESCOVI SVIZZERI
CONFERENZA DILS UESTGS SVIZZERS

Fidei Donum



SCHWEIZER BISCHOFSKONFERENZ
CONFÉRENCE DES ÉVÊQUES SUISSES
CONFERENZA DEI VESCOVI SVIZZERI
CONFERENZA DILS UESTGS SVIZZERS

Am 23. Mai 2002 genehmigte die SBK die Richtlinien der Fidei-Donum-Priester. Im Grundsatz wird festgehalten: «Jede Ortskirche, die wirklich Kirche sein will, lebt, indem sie über sich hinausblickt und für ihren Teil die Communio und die Missio verwirklicht.» Die Dienststelle wird durch ein Direktorium aus Vertretern der SBK, der sechs Diözesen, der Missionsorden, der FD-Einsatz Leistenden und dem Direktor von Missio strategisch geleitet. Das Sekretariat wurde von 1972 bis 2012 von der SMB und danach vom Dominikaner P. Clau Lombriser geführt. Mit P. Clau Lombriser wurde die Geschäftsstelle von Immensee nach Freiburg verlegt. Seit 2018 führt die Theologin Andrea Moresino-Zipper die Geschäftsstelle. Aktuell ist Isabelle Catzeflis die Dienststellenleiterin.

Richard Lehner, Generalvikar Sitten, Präsident

Abt Jean Scarcella CRSM, Ressortverantwortlicher der SBK

Isabelle Catzeflis, Leiterin der Dienststelle

Im Jahr 2022 feierte Fidei Donum Schweiz sein 50-jähriges Jubiläum. 1972 genehmigte die SBK die «Richtlinien für Fidei-Donum-Priester» und später auch für Pastoralassistenten, deren Schlüsselprinzip lautet: «Jede Ortskirche, die wirklich Kirche sein will, lebt, indem sie über sich hinausblickt und ihrerseits Communio und Missio verwirklicht» (SKZ 18-2012). Heute sind 18 Personen aus fünf Diözesen in der Mission tätig und nehmen die Konsequenzen in Kauf, die sich aus dem Aufbau des Reiches Gottes in Gebieten ergeben, die sich manchmal in einer Krise befinden: Südafrika, Vereinigte Arabische Emirate, Bolivien, Brasilien, Kamerun, Kolumbien, El Salvador, Haiti und Peru. Die «Mission im Wandel der Zeiten» entwickelt sich in Formen, erinnert der interessante Vortrag von Josef Estermann am 8. August, dem Jubiläumstag in Hertenstein. Mission ist auch «wo ich bin», biblische Reflexion von P. Martin Jäggi am 9. August. Das ganze Programm und der Austausch zwischen zurückkehrenden und abreisenden Missionaren feierten würdig und freudig das 50-jährige Bestehen von Fidei Donum Schweiz, in der hochgeschätzten Anwesenheit der Generalvikare.



Rückkehr von Missionaren im Jahr 2022:

Andreas Hugentobler (40) aus dem Thurgau und Theologe, engagierte sich 8 Jahre in El Salvador, im Pastoralprojekt Nuestra Señora de Guadalupe (Santa Tecla) und im Netzwerk der Basisgemeinden «Mons. Romero». Seine Frau arbeitete in der Sozial- und Gesundheitsarbeit mit. Als die Familie im Juni mit ihren beiden Kindern in die Schweiz zurückkehrte, lebte sie sich wieder ein und Andreas arbeitete bei der Fastenaktion in Luzern.

Silvia Fischer, 72, unterstützt nach 15 Jahren Sozialarbeit in Sicuani (Peru) von Ebikon aus das gegründete Werk «Allin Kawsay».

Pater Matthias Renggli (39) aus der Diözese Chur verbrachte das Jahr 2022 mit Begeisterung in Abu Dhabi, VAE, um die Bischöfe Paul Hinder und Paolo Martinelli in diesem riesigen Land, in dem die christliche Welt eine Minderheit darstellt, zu unterstützen.

Neuanfänge im Jahr 2022:

Das Ehepaar Agustoni, Nadia und Sandro aus der Diözese Lugano, reiste im April nach Haiti. Von August bis Dezember mussten sie sich aus Vorsicht und Gehorsam gegenüber dem Bischof, der sie angestellt hatte, nach Santo Domingo zurückziehen.

Sekretariat: Isabelle Catzeflis leitet unter der Aufsicht des Direktoriums, das aus den Generalvikaren, dem Direktor von MISSIO, 2 Vertretern der Missionare und Missionsinstitute besteht, das Fidei Donum-Büro zu 40 %, von Dienstag bis Donnerstag.

Adventsbrief 2022 an die Freunde, Freundinnen und Wohltäter von Fidei Donum

Vorbereitung und Erwartung

Liebe Leserinnen und Leser,

Es ist immer am Ende des Jahres, wenn wir die Bücher abschließen und auf die schönen Tage zurückblicken sollten, dass uns die Zeit gegeben wird, uns innerlich vorzubereiten. Wachsamkeit und Geduld. In Erwartung eines Ereignisses, das uns daran erinnert, dass Gott da ist, ganz nah, ganz zart im Alltag und Träger von Licht, Güte und Barmherzigkeit.

Unsere engagierten Missionare zeigen dies in tausend Beispielen, solidarisch mit ihren Leuten. Im Jahr 2022 sind es 17 Schweizer, die in Südafrika, Saudi-Arabien, Bolivien, Brasilien, Kamerun, Kolumbien, El Salvador, Haiti und Peru tätig sind.

Zumindest ist es das, was ich entdeckte, als ich die Leitung des Büros von Fidei-Donum von Andrea Moresino übernahm, dem wir an dieser Stelle für seine vierjährige Amtszeit danken. Mein Name ist Isabelle Catzeflis, ich bin in der Gemeinschaft¹ engagiert und ich hatte das Glück, während 20 Jahren in Westafrika zu leben (1992-2012). Ich freue mich darauf, mit Ihnen in Kontakt zu bleiben und unsere Fidei-Donum-Gesandten in ihrer Mission zu dienen.

Und nicht zuletzt möchte ich hier vor allem **unsere unendliche Dankbarkeit** für die finanzielle Unterstützung zum Ausdruck bringen, die wir pünktlich und großzügig von Ihnen erhalten.

Isabelle Catzeflis



Daten des Sekretariats in 2023

Rte de la Vignettaz 48
CH-1700 Fribourg
Tel.: +41 26 425 55 89 sekretariat@fidei-donum.ch
Dienstag und Mittwoch - 08:00-17:30 im Büro.
CH71 0900 0000 6000 5920 1
Fidei Donum (FD) 1700 Fribourg



ZURÜCK IN DIE SCHWEIZ

Alles Gute geht einmal zu Ende. **Die Familie Hugentobler** mit ihren zwei Kindern hat sich seit Ende 2021 darauf vorbereitet, ihr Adoptivland El Salvador zu verlassen und in die Schweiz zurückzukehren. Es ist nicht einfach, sich von den 6 dörflichen Basisgemeinschaften zu trennen, mit denen sie gemeinsam gearbeitet, geteilt, gebetet, gefeiert und Schwierigkeiten ertragen haben. Nach bereits 7 Jahren kehrt **Andreas Hugentobler** (39 Jahre alt), Thurgauer, Theologe und Pastoralassistent, fröhlicher und kreativer zurück als er wegging. Von der Schweiz aus wird er weiterhin aus der Ferne die Vereinigung der Basisgemeinschaften Oscar Romero (ACOBAMOR) unterstützen. In einem Interview² erzählt er: "Es entwickelten sich Freundschaften. Wir begannen, gemeinsam kreativ zu werden, zum Beispiel mit biblischen Texten, liturgischen Feiern und auch in säkularen Bereichen, wie dem Anbau verschiedener Maissorten. Und bei all dem konnten wir feststellen, dass ein kollektiver Geist zu einem besseren Leben

¹ Im Fokolar (Gemeinschaften von Laien, die sich dem Werk Mariens widmen)

² Interview mit Detlef Kissner, forumKirche, 07.07.2022

führtEs ist beeindruckend zu sehen, dass sich viele Türen öffnen, wenn man sich von der Basis interessiert und bereit ist, einfach zu leben. Die Erfahrung in der Menschlichkeit bereichert uns, verändert uns und die gemeinschaftlichen Aktivitäten um uns herum können sich verändern. Es ist eine lohnende Aufgabe." Jetzt arbeitet Andreas beim Fastenopfer in Luzern. Es braucht Zeit und Raum, um das gesamte Familienumfeld wieder in den Schweizer Alltag zu integrieren. "Deshalb ist es jetzt wichtig, dass wir uns wieder mehr Zeit für unsere Familiengemeinschaft und auch für uns selbst nehmen." Er und seine Frau sind sehr dankbar, dass sie dank der Unterstützung von Fidei Donum in die Mission gehen konnten. Missionare in der Schweiz werden sie es durch ihren Glauben an Christus sein, der zum Zuhören der Schwächsten, der Marginalisierten, der Diskriminierten und der Ausländer orientiert.

AUF DEM WEG NACH HAUSE

Pater Matthias Renggli (39 Jahre alt) aus Bonstetten (ZH) zählt die Tage, die er in Saudi-Arabien noch zu verbringen hat. Er reiste Anfang 2022 ab und tauchte in die christliche Minderheitenwelt im Land der muslimischen Arabischen Emirate ein. Auf dem Foto sehen Sie ihn inmitten des scheidenden Bischofs Paul Hinder (rechts) und des neuen Bischofs Paolo Martinelli (links). Er schreibt: "Ein Prophet des Alten Testaments hat einmal gesagt: "Aus der Wüste blüht die Verheißung!" Genau das ist es, was man hier im Dienst der Kirche spürt. Jeden Tag ist man erstaunt zu sehen, wie fruchtbar und vielfältig das kirchliche Leben ist... Ein Leben, das oft andere Wege geht als bei uns. Es ist jung und dynamisch und spricht auch



Menschen an, die schon lange nichts mehr mit der Kirche in Europa zu tun hatten und als Auswanderer hier den Weg zum kirchlichen Leben zurückgefunden haben. Die Menschen finden hier Gott auf einfache und leichte Weise und wollen sich dann engagieren. Es gibt eine lebendige Zusammenarbeit mit der protestantischen Kirche, die moderne Wege geht, insbesondere durch die Musik." Ein Aufenthalt, der die Diözese Chur mit Abu Dhabi und umgekehrt näher zusammengebracht hat. Wir wünschen ihm alles Gute für die Rückkehr auf Schweizer Boden und...viel Glück!

UND SICH AUF DIE ABREISE VORBEREITEN

Pirmin Ineichen, bisher Seelsorger in den Spitälern von Luzern und Umgebung, geniesst die Ankündigung seiner Pensionierung und bereitet sich darauf vor, wieder nach Cusco, Peru, zu gehen, dort wo er mehrere Jahre mit Interteam und der Bethlehem Mission als Pastoralassistent in der Pfarrei Sicuani tätig war. Er schreibt:

Ich war früher mit der Bethlehem Mission Immensee und Interteam (heute Comundo) in Peru. Dort habe ich in der Pfarrei Sicuani (Cusco) in den Südanden gelebt und mitgearbeitet. Die Stadt befindet sich auf knapp 4000 Metern Höhe und hat ca. 30'000 Einwohner. Die Pfarrei setzt sich neben den gottesdienstlichen Feiern und der Katechese auch in sozialen Bereichen für die Menschen ein. So gibt es in der Pfarrei ein Haus für Waisenkinder, für Sekundarschüler, die vom Lande kommen, für ältere und gebrechliche Menschen, ein Gesundheitszentrum und eine Bibliothek. Auch engagiert sich die Pfarrei für die Menschen im Gefängnis von Sicuani.

Nach meiner Rückkehr in die Schweiz habe ich wieder als Seelsorger in den Spitälern von Wolhusen, Sursee und Luzern gearbeitet. Die Zeit und die Erfahrungen in Peru haben mich geprägt und haben mein Leben beeinflusst. Die Mission als Dienst und Weg mit den Menschen ist hier ebenso wichtig wie in anderen Ländern und Kontinenten. Jetzt wo ich pensioniert bin, bereite ich mich wieder auf ein neues

Abenteuer in Peru, in Sicuani, vor. Ich bin offen für das Neue und das freut mich. Mit dem Bischof von Sicuani habe ich besprochen, dass ich mich ehrenamtlich in der Seelsorge dort einsetze, «donde hay necesidades», dort wo es nötig ist. Ich bin dankbar, dass ich mit Fidei Donum gehen kann. Das gibt mir einen spirituellen Halt.

KAUM WEG

"Seid junge Menschen auf dem Weg, die auf den Horizont schauen und nicht in den Spiegel!"³ **Nadia und Sandro Agustoni** sind zwei Junggebliebene, 59 und 57 Jahre alt, aus dem Tessin und Eltern von drei jungen Erwachsenen. Sie haben diesen Aufruf gehört, ihren Horizont zu öffnen, Zeit und Kraft freizusetzen, um sich in der Diözese Nippes in Haiti in den Dienst der Erziehung und der Katechese zu stellen.



"Wir haben uns entschieden zu gehen, um den Haitianer kennenzulernen, mit ihm zu leben, um besser zusammenzuleben. Wir haben uns auf diese Reise vorbereitet, indem wir uns gesagt haben, dass wir uns selbst, den anderen, das Gute, die Wahrheit, die Schönheit Jesu und die Schönheit Gottes inmitten seines Volkes suchen werden. Wir sind dort im Village Miséricorde tätig, eine Gemeinschaft für die Armen unter den Armen, und im Salomas-Zentrum für Menschen mit Behinderungen in Miragoâne, dem Hauptort von Nippes." Inzwischen hat sich die soziale Situation in Haiti, wie Sie wissen, in eine chaotische und gefährliche Revolution gestürzt. Nadia und Sandro befolgen den Rat ihrer einheimischen Mitarbeiter und bleiben vorsichtig, wachen und beten für sie an einem abgelegenen Ort.

GEHEN HEISST EIN WENIG STERBEN

Aus Puerto in Peru erhalten wir aufschlussreiche Nachrichten von **Pater Xavier Arbex**, aus der Diözese Lausanne, Freiburg und Genf, der gerade seinen 80. Geburtstag im Herzen seiner Pfarrei gefeiert hat, wo er seit 1985 tätig ist. "Hier bin ich sehr gut umgeben und ich arbeite immer noch viel, sowohl bei APRONIA als auch in der Pfarrei. Diese Pfarrei ist sehr lebendig, mit 140 Teenagers für die Firmung und 120 für die Kommunion. Am Sonntag kommen 350 Leute! Mein Bischof hier setzt sich mit viel Energie für die Völker des Amazonasgebiets ein und wir sind sehr froh, dass wir ihn haben. Auch die Sozialhilfe funktioniert gut". Heute ist er gesundheitlich sehr angeschlagen. Nach dem Covid hat ihn nun das Denguefieber buchstäblich niedergestreckt. Der dunkle Hintergrund der politischen Instabilität in Peru macht das Leben schwer, angefangen bei den kleinen Leuten. Die Inflation steigt, aber nicht die Löhne. Für die Kinder, Jugendlichen, Familien und Gemeinschaften da zu sein: P. Xavier entdeckt seine Rolle als "Opa", der für alle offen ist und die Beschwerden von Jung und Alt entgegennimmt. Ratschläge, Segnungen, Hilfe,

³ Zitat von Papst Franziskus

Lebensmittel: Jede Spende wird geschätzt. Die Wände seines Hauses sind mit ihren Fotos und mit vielen anderen Fotos tapeziert. Seine große Familie! **Wie steht es um die Panamazonische Kirche?** Seit dem Besuch von Papst Franziskus vor drei Jahren hat sich eine starke Bewegung zur Integration der amazonischen Kulturen in der Kirche eingepreßt, die auch alle Andenkulturen einschließt. REPAM wurde gegründet: Ein kirchliches panamazonisches Netzwerk, das den Ausdruck des Glaubens der ursprünglichen Völker durch ihre eigenen Kulturen und Amtsträger integrieren will. Es ist ein starkes Netzwerk, das schnell zum Leben erwacht. Auftakt einer Vorbereitung auf die nächste Amazonien-Synode, die den Titel trägt: "Neue Wege für die Kirche und für eine ganzheitliche Ökologie". P Xavier möchte sich mit diesem Brief bei jeder und jedem für die gemeinsame Zeit in der Schweiz bedanken, aber auch für die moralische und finanzielle Unterstützung, die Sie ihm durch Fidei Donum zukommen lassen.

Es ist auch **Pater Josef Sieber** in Bolivien, der seinen achtzigsten Geburtstag feiert. In seinem letzten Rundbrief schreibt er: "Meine Mutter hat mich geboren, mich und mein Bruder Pius, am 8. Dezember 1942. Sie war eine vom franziskanischen Geist durchdrungene Frau, die dem Dritten Orden angehörte. Sie bleibt mir nahe durch das Beispiel ihrer starken Stabilität, die sie in den dunklen oder hellen Momenten des Lebens bewies...Weihnachten in Bolivien lässt mich die Realität von Jesus berühren, der in einem Stall geboren wurde, umgeben von armen Menschen... Und die Unterstützung, die Sie mir geben, liebe Wohltäter, kann hier das Leben stärken und meinen Schützlingen das Licht geben. Die Kinder hier schenken mir enorm viel Freude, die ich Ihnen von Herzen als Weihnachtsgruß weitergebe."

Eine letzte gute Nachricht: *FIDEI DONUM SCHWEIZ FEIERT 50 JAHRE JUBILÄUM.*

Wir haben es bei einem Sommertreffen der Missionare auf der Durchreise am 8. August in Hertenstein (SZ) gefeiert, bei dem fast alle Generalvikare der Schweizer Diözesen und etwa 30 Missionare anwesend waren. Es war ein angenehmes Treffen mit einer guten Atmosphäre, dass seine Rolle als Plattform für den Austausch und den Ausdruck von Wertschätzung erfüllte. Pater Alois Baumberger schreibt: « Wie hat sich das kirchliche Mission Verständnis der Kirche seit der Aufklärung verändert⁴»? war der Grundtenor des 50-jährigen FD-Jubiläums in Hertenstein. Dieses brennende Thema löste in uns aktiven und ehemaligen



Missionaren eine Gewissensforschung über unsere eigene Veränderungskapazität aus. Ich hatte jedenfalls vor 44 Jahren die Chance meine Einführung in die Missionsarbeit in Form eines Saharatripels zu machen, wo ich die « Theologie der Compagnonage (Weggemeinschaft) der Religionen gegen das Reich Gottes» erlernen konnte. So sahs ich denn auch bereits ein paar Monate nach meiner Ankunft im Tschad im Kollegium der Ältesten, um nach der traditionellen Fastenzeit der anzestralen Liturgie des Ernte- und Neujahrsfestes beizuwohnen. «Jedes Volk hat sein Altes Testament» (OMI Pater J. Louatron). Heute habe ich es nötig zu wissen, welches sind die Erwartungen der heutigen Menschen, und insbesondere der Jugend an die Kirche und wie soll sie sich ändern? Wir sind ja heute in einer neuen Aufklärung Zeit.» Dank der bereichernden Vorträge von Josef Estermann und Martin Jäggi "Wie setze ich die Frohe Botschaft in meinem Alltag um - da wo ich jetzt bin?" gingen alle gestärkt und ermutigt nach Hause, um weiterhin die gute Nachricht in ihrem Leben zu tragen.

Wir wünschen Ihnen ein Gesundes und Glückliches Jahr 2023!

⁴ Konferenz von Josef Estermann am 8.8.2022



Impressum

Realisation: Schweizer Bischofskonferenz, Alpengasse 6, Postfach 278, 1701 Freiburg
©Schweizer Bischofskonferenz, Mai 2023

Bildnachweis

Titelbild ©Ti-Press
RS ©Adobe Stock
Fotos Kommission ©Christoph Berz